

Israelis in Jaffa verweigern ihren palästinensischen Nachbarn den Zugang zum Luftschutzkeller

Muslimische und christliche Familien sind nicht willkommen: Die iranischen Angriffe verdeutlichen die Gefahren und Diskriminierung für palästinensische Bürger:innen im Staat Israel

Lubna Masarwa, middleeasteye.net, 16.06.25

Palästinenser:innen in Jaffa berichten, dass ihnen von ihren israelischen Nachbarn der Zugang zu einem unterirdischen Bunker verwehrt wird, den sie zuvor während des eskalierenden Krieges Israels mit dem Iran benutzen durften.

„Am Ende haben sie uns gesagt, dass es das letzte Mal war“, sagte er. „Sie sagten: ‚Wir haben eine Entscheidung getroffen, dass wir nicht wollen, dass ihr kommt, und wir werden den Zugangscode ändern‘.

Nasir Ktelat, Anwohner

Anwohner:innen der Yehuda Hayamit Straße berichteten *Middle East Eye*, dass ihnen mitgeteilt wurde, dass der Zugangscode für den Schutzraum geändert wurde, nachdem etwa ein Dutzend von ihnen in den letzten Tagen dort Zuflucht gesucht hatten, als Sirenen ertönten, nachdem iranische Raketenangriffe auf das nahe gelegene Tel Aviv erfolgt waren.

Sie sagen, der Vorfall verdeutliche die Diskriminierung und die Gefahren, denen sie als palästinensische Bürger:innen Israels selbst in einer der sogenannten gemischten Städte des Landes ausgesetzt sind, in der etwa ein Drittel der Bevölkerung Palästinenser:innen sind.

Nasir Ktelat, ein 63-Jähriger mit Gesundheitsproblemen, der in einer Wohnung im vierten Stock gegenüber dem Schutzraum wohnt, sagte, dass ihm und anderen Bewohner:innen seines Hauses von jemandem aus der Gebäudeverwaltung Zugang gewährt worden sei und dass es für die Bewohner:innen der nahe gelegenen älteren Gebäude üblich gewesen sei, sich dort zu versammeln, wenn die Sirenen ertönten. Doch als sie am Wochenende die Unterkunft betraten, wurde ihnen von den israelischen Bewohner:innen des neueren Gebäudes das Gefühl gegeben, nicht willkommen zu sein.

„Es war klar, dass sie nicht erfreut waren, uns zu sehen“, sagte Ktelat. „Wir waren etwa 12 bis 15 Muslime und Christen aus dem Gebäude nebenan. Natürlich fühlten wir uns nicht willkommen, aber das war uns egal.“

Am nächsten Tag, so Ktelat, kehrten sie zurück und wurden hereingelassen, aber es wurde ihnen erneut signalisiert, dass sie unerwünscht seien. „Am Ende haben sie uns gesagt, dass es das letzte Mal war“, sagte er. „Sie sagten: ‚Wir haben eine Entscheidung getroffen, dass wir nicht wollen, dass ihr kommt, und wir werden den Code ändern‘. Ein Bewohner des Gebäudes habe sich mitfühlend gezeigt, ihnen aber dennoch gesagt, dass alle Bewohner:innen darin übereinstimmten, dass sie die Unterkunft nicht nutzen dürften, so Ktelat.

Die Yehuda Hayamit Straße ist eine Mischung aus älteren Wohnhäusern und neueren Gebäuden. Jüdische Israelis, die in älteren Gebäuden in der Nachbarschaft wohnen, hatten offenbar noch Zugang zu dem Schutzraum, fügte er hinzu. „Es war klar, dass es daran lag, dass wir Araber:innen sind. Das ist unsere Realität und nichts Neues für uns“, sagte Ktelat.

Palästinensische Bürger:innen „Geisel der israelischen Kriege“

Jaffa, einst ein blühender palästinensischer Hafen, der heute in den südlichen Vororten von Tel Aviv liegt, wurde während der Nakba 1 ethnisch gesäubert, als Hunderttausende Palästinenser:innen während der zur Gründung Israels im Jahr 1948 führenden Ereignisse aus ihren Häusern vertrieben wurden. Ein Großteil der Stadtbevölkerung wurde nach Süden in die Flüchtlingslager im Gazastreifen vertrieben.

In den letzten Jahren wurde das Gebiet durch die Restaurierung historischer Gebäude und die Einrichtung von Museen und Galerien zu einem kulturellen Zentrum für Israelis und Touristen, doch die palästinensischen Bewohner:innen beklagen, dass ihre Viertel und Wohngebäude weitgehend vernachlässigt wurden.

Die Angriffe des Irans auf Israel, die als Reaktion auf israelische Angriffe auf den Iran erfolgten, bei denen Hunderte von Menschen ums Leben kamen, machten deutlich, dass die palästinensischen Bürger:innen Israels – die etwa 20 Prozent der Bevölkerung ausmachen – von dem umfangreichen System öffentlicher Luftschutzbunker und den Rechtsvorschriften, die den Einbau von Schutzräumen und Schutzräumen in neue Gebäude vorschreiben, ausgeschlossen sind. Am Samstag wurden vier palästinensische Bürger:innen Israels in der überwiegend arabischen Stadt Tamra, etwa 25 km östlich von Haifa, getötet, nachdem eine iranische Rakete unerwartet in ihrem Wohnhaus eingeschlagen war.

Vor den Angriffen vom Samstag hatten sich die Einwohner:innen von Tamra wiederholt über das Fehlen von Bunkeranlagen in der Gegend beschwert. Anwohner:innen berichteten *Middle East Eye*, dass es in der Stadt, in der mehr als 35.000 Menschen leben, keine öffentlichen Schutzräume gebe. Berichten zufolge verfügt die nahe gelegene jüdische israelische Gemeinde Mitzpe Aviv über mindestens 13 öffentliche Schutzräume für ihre 1.100 Einwohner.

Am Sonntag veröffentlichte Videoaufnahmen zeigten eine Gruppe von Israelis, die den Einschlag der iranischen Rakete auf Tamra feierten und das vom israelischen Popsänger Kobi Peretz populär gemachte antiarabische Lied „Möge euer Dorf brennen“ sangen.

Abed Abu Shahada, ein palästinensischer Aktivist aus Jaffa, erklärte gegenüber MEE, dass die Weigerung der Israelis, ihre arabischen Nachbarn an ihren Bombenschutzräumen teilhaben zu lassen, einen „tief verwurzelten Rassismus“ in der israelischen Gesellschaft verdeutliche.

„Wenn uns schon das Video schockiert hat, das eine jüdische Familie zeigt, die jubelt, als eine Rakete in Tamra in Galiläa einschlug, so offenbart der Fall in Jaffa eine weitere Ebene: das völlige Sich-selbst-überlassen der Nachbarn in ihr Schicksal und die breite öffentliche Legitimierung eines solchen Verhaltens“, sagte Shahada.

Shahada beschuldigte den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu, durch einen Angriff auf den Iran wissentlich alle israelischen Bürger:innen in Gefahr gebracht zu haben, da er wusste, dass der Staat Israel mit einer Gegenreaktion rechnen musste.

„Diese Gefahr ist jedoch nicht gleichmäßig verteilt. In den vergangenen Jahrzehnten, als Raketenangriffe und Anschläge unvermeidlich wurden, förderte Israel kriegsangepasstes Bauen. Diese Politik wurde jedoch in erster Linie in jüdischen Ortschaften umgesetzt, ohne dass es eine parallele Planung für arabische Städte und Stadtteile gab. „Infolgedessen wurden palästinensische Bürger:innen zu Geiseln von Israels militärischen Unternehmungen gemacht.“

Lubna Masarwa ist Journalistin und Leiterin des Palästina- und Israel-Büros von Middle East Eye mit Sitz in Jerusalem.

1. <https://www.middleeasteye.net/big-story/jaffa-gaza-palestinians-honour-the-dead-displaced-dispossessed>

(Im Originalartikel gibt es weitere Links)

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/news/palestinians-jaffa-denied-access-bomb-shelter-israeli-neighbours>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de